

Die über dem Gewölbe unter der jetzigen Balkenlage sichtbaren Balkenlöcher können nicht als Auflager für die Flachdecke der romanischen Anlage angesehen werden, da sie für Balken von 10 m Spannweite nicht groß genug sind. Bemerkenswert ist eine schießchartenartige Fensternische über dem Gewölbe in der Westmauer des Südflügels (Fig. 15).

Das Äußere wurde durch den Bau des Walmdaches völlig verändert. Die ursprünglichen Giebel des Südflügels und über dem Singechor zeigt ein Kupferstich von Montalegre aus Zittau. Fenster und Hauptgesims sind neu. Unter den beiden äußersten Putzschichten zeigt sich an

der Südseite die alte Putzquaderung wie in Berzdorf und Schönau,

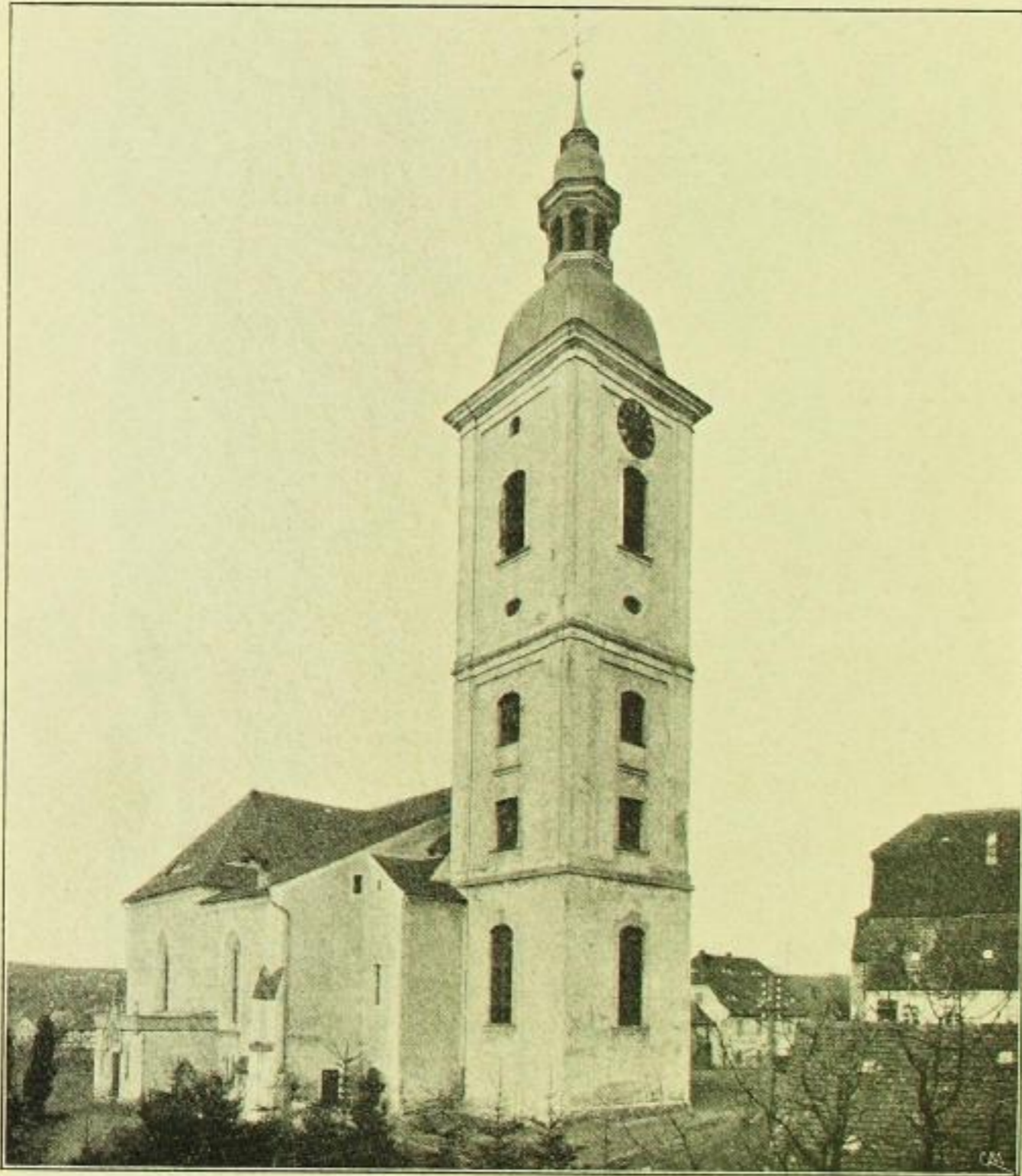


Fig. 13. Bernstadt, Kirche, Außenansicht.

Der barocke Turm an der Ostseite hat 3 Geschosse, von denen das untere zum Altarplatz gezogen wurde. Demgemäß hohe Stichbogenfenster, mit weit vorkragenden Schlußsteinen. Das zweite und dritte Geschöß ist an den Ecken durch Lisenen gegliedert; außerdem sind die Flächen etwas vertieft. Die Bekrönung bildet über dem kräftigen Hauptgesims eine hübsche, jetzt nur mit einer Durchsicht versehene Haube.

Wetterfahne von 1830.

Die Kirche hatte vor 1888 zwei Emporen, von denen der Teil an der Westseite des Langhauses als Soldatenloge und Tuchmacherchor diente, und

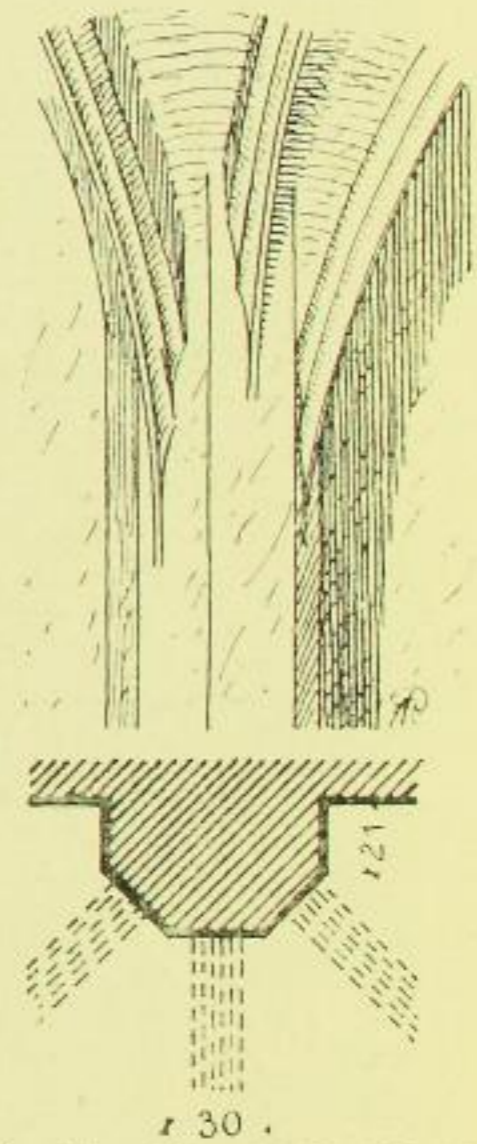


Fig. 14. Bernstadt, Kirche, Gewölbeanfänger im Langhaus.

jedoch ohne Färbung. An der Südostecke ein Strebepfeiler.

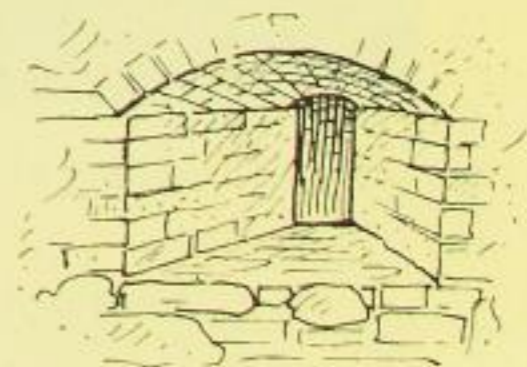


Fig. 15. Bernstadt, Kirche, Fenster im Dachraum.